

Pressemitteilung

kokon Rohrbach-Berg zieht nach 100 Tagen Bilanz:

Erste Schmetterlinge bereits flügge – mehr Zuweisungen gewünscht

ROHRBACH-BERG. Vor rund 100 Tagen öffnete Oberösterreichs erste Kinder- und Jugendreha „kokon“ in Rohrbach-Berg ihre Türen. Seither begleitete das Team insgesamt 52 junge Menschen und deren Angehörige auf ihrem individuellen Weg der Entfaltung. Die Rückmeldungen sind durchwegs sehr positiv, das Wiederkommen im nächsten Jahr bei vielen vorgemerkt. Damit die aktuell noch geringen Zuweisungen weiter ansteigen, gibt es ab sofort eine eigene Service-Nummer.

„Es ist eine Freude, den Kindern und Jugendlichen samt ihren Familien seit nun rund 100 Tagen hochprofessionelle Hilfe im ‚kokon‘ anbieten zu können. Die umfassende und individuelle Begleitung der jungen Patientinnen und Patienten sowie deren Familien am Standort Rohrbach-Berg ist nicht nur ein bedarfsgerechtes Angebot, das sich nach den ersten Monaten bereits bewährt hat, es wertet die medizinische Versorgung in Oberösterreich allgemein immens auf“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

„Bereits die ersten drei Monate bestätigen uns, wie wichtig das Konzept einer individuellen Behandlung und Betreuung für Kinder und Jugendliche ist. Ich freue mich sehr, dass sich die jungen Menschen und deren Familien im kokon Rohrbach-Berg so wohlfühlen und mit Hilfe der Expertinnen und Experten ihren Weg zu mehr Selbstständigkeit finden. Mit einer frühzeitigen Rehabilitation verbessert sich aber nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen, sondern auch die der Angehörigen. Wir setzen daher alles daran, diesen innovativen Zugang gemeinsam noch bekannter zu machen“, sagt Landeshauptmann-Stellvertreterin und Gesundheitslandesrätin Mag.^a Christine Haberlander.

Verstärkt in Anspruch genommen wurde das Angebot der stationären Reha bisher von Eltern mit Kindern mit angeborenen Fehlbildungen – wie beispielsweise eine Zerebralparese nach einer Frühgeburt, die sich anhand von Störungen des Nervensystems und der Muskulatur im Bereich der willkürlichen Motorik äußert.

„Als besonders hilfreich erleben die Angehörigen die Tatsache, dass bei uns alle relevanten Expertinnen und Experten an einem Ort vereint sind. Genau dieses Zusammenspiel unserer Teams ermöglicht eine ganzheitliche, individuell abgestimmte Begleitung und das spüren die Familien. Auch die Hilfsmittelversorgung während des Aufenthaltes wird besonders geschätzt. Aspekte also, die auch später zu Hause nachwirken und eine große Erleichterung bedeuten“, gibt Pflegedirektorin Elisabeth Radon, MBA Einblicke in die Rückmeldungen.

Die nächsten Meilensteine

„Mit Beginn nächsten Jahres möchten wir allen voran folgende Behandlungsschwerpunkte weiter forcieren: cystische Fibrose (vererbare Stoffwechselstörung), Reha nach Verbrennungen und bei juveniler Skoliose (seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule) sowie die Begleitung bei Ernährungssonden-Entwöhnung“, blickt die Ärztliche Direktorin Prim.^a Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Evelyn Lechner voller Elan in die Zukunft.

„Die Zuweisungen laufen aktuell noch eher schleppend. Um es auf den Punkt zu bringen, wir wünschen uns ganz klar mehr davon. Wir setzen hier weiterhin auf intensive Aufklärungsarbeit und haben deshalb eine eigene Service-Nummer zu Fragen rund um die Kinder- und Jugendreha‘ etabliert. Unter der Telefonnummer 07289/94145-600 stehen wir gerne von Montag bis Freitag zwischen 08.00 Uhr und 16.00 Uhr Rede und Antwort. Momentan sind wir in der Lage, alle bewilligten Patientinnen und Patienten auch aufnehmen zu können“, informiert der Kaufmännische Direktor, Peter Pröll, MBA.

Reha für junge Menschen – ein Kulturwandel

Einig ist sich die Kollegiale Führung von kokon in Hinblick auf ihren gesamtgesellschaftlichen Auftrag. „Wenn es ernsthaft gelingen soll, Menschen mit Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, dann ist Reha für Kinder und Jugendliche der Weg zum Erfolg. Stationäre Reha verändert Lebensläufe chronisch kranker Kinder und ihrer Familien nachhaltig. Und genau hier gibt es noch viel zu tun, denn unser umfassendes Angebot ist noch längst nicht so bekannt, wie man glauben möchte. Es liegt an uns allen, eine so dringend nötige Kultur für Kinder- und Jugendreha zu etablieren“, so die drei ExpertInnen abschließend.

Rohrbach, 2. Jänner 2020

Für Fragen steht zur Verfügung:

Dominik Feig, HCC Health Care Company

Mobil: 0664/8101812

E-Mail: presse@kokon.rehab